

schirpsen² (K. 344), *schirpsig* s. *schärfesen*, *schärfsig*-

Schirrach, Schirrab(ch) M. *'schlechtes, altes Pferd, [Nst. Klein-Linden-Gi Sombn.-Ge]. *Die alte Schindmähre . . . verfolgen (die Raben) mit ihrem kreischenden Ruf „Geschirr ab! Geschirr ab!“* [Klein-Linden: s. Hess. Blätter f. Volkskde. 8, 4].

Formen: *šeraw* Nst.: *Schirrab* Sombn; *Schirrabch* — Aus der Händlerspr. und hebr. Herkunft (vgl. *Massik*)? Dann wäre *Schirra(bch)* Volksetymologie.

schirren¹ (*šairōn*) *'schreien' (von jungen Vögeln) [Rho.]. Vgl. *schirpen*.

schirren² s. *schütten*.

Schirrfuß M. 'Schuh' [Geheimspr. der Maurer in Köddgn.-Scho: s. Hess. Blätter f. Volkskde. 17. 54].

Weil der Fuß durch den Schuh „angeschirrt“ wird (a. a. O. S. 72).

Schirrling M. ? 'ein- bis zweijähriges Pferd' [Nst.]. Nach K. 344, weil man junge Pferde langsam an das Geschirr gewöhnt. Vgl. auch C. 767.

Schirwe, Schirwel s. *Scherbe, Scherbel*.

Schiß M. 1. Von Vorgängen. a. *'Diarrhöe' [Wallrabenstn.-Ut]. — b. 'Blähung' [Willgn.-Ow Wiss-Wtfd. Obgz.]. Absichtlich derb ist *En Scheiß läse* *'eine (laute) Blähung abgehen lassen' [Wiss.]. Drohung: *Wann ich dich krije, hoste de letzte Schiß gelose* *'mußt du sterben' [Wtfd. Vgl. 2, 130, 35 f. und 3, 120, 14 ff.]. Hierher wohl auch *S. gelasse!* als energische Ablehnung einer Bitte [Mardf.-Ki]. Vgl. *scheißen*². — c. 'Angst' in *S. haben* *'ängstlich sein' [Wsl. Wb Sossenhm.-Hö Frankf. Homburg v. d. H. Nst. Selt. Di Biedenkopf Marburg Wett. Wtfd. Fulda Steinwand-Gf Cass.]. *S. häⁿ*, auch *S. en d Hose häⁿ* [Wsl.], *Hä hodd S. in d'r Hose* [Cass.]. Vgl. *Schißarsch*, *-beutel*, *Schisser*¹ 3, *schis-sig*. — 2. Von Dingen. — a. 'Kot(haufen) bei Mensch und Tier' [zahlreiche Belege in Nassau, Oberhessen und Hessen]. Bei den Haustieren nur z. T. Allgemein-

ausdruck; z. T. auf bestimmte Tiere wie etwa Schweine, Hunde beschränkt (vgl. *Sau-*, *Hundeschiß*), während für andere Tiere andere Ausdrücke gelten, ein Gebrauch, mit dem man 2, 340, 50 ff. zusammenhalte. *Meere wie Scheß* 'sehr mürrbe' [Ndeb.], *faul wie S.* *'erzfaul' [Obgz. Neukchn.-Hü. Vgl. 2, 339, 51]. *S. mit Linsen üs Dachdeckersfriß* 'Dachdeckerkost' [Cass.]. *S. mit Linsen und Hoore derbi is Dachdeckerkost* [„Niederhessen“]. *Der Sch-chitt is besch-cheen* 'bescheiden', *he trätt seck outeneen* 'auseinander' [Rho.]. *In den S. treten* 'etwas dem andern Peinliches unabsichtlich mit Worten berühren' [Wiss.]. Hierzu *Klugschisser hat in den S. getreten* [Obgz.]. *De frätlet sinen eigenen Schett* 'ist ein *Geizhals' [Viesebeck-Wo: ähnl. Volkhardinghsn.-Tw Ddrd. Vgl. *Schiffresser* 3]. *Der hat mit dem Dewwel Scheß gedresche* 'hat *Sommerprossen' (weil ihm die Kotspritzer ins Gesicht flogen) [Hersfd.]. *Dirn* 'durch den' *Sch-chitt teen* 'Ziehen', d. i. *'über Abwesende Nachteiliges reden' [Rho.]. *En Kärle wien Schoppen Schäß* 'minderwertiger, unbrauchbarer Mensch' [Obeb. Vgl. *Schißkerl*]. *Kluge(n) Scheß mache* *'schmeicheln' [Wirges-Uw. S. 178, 15 f.]. *Däär hot naut wei die Loi zoum* 'zum' *Schiß* 'der neckt uzt die Leute nur' [Wtfd.]. Vgl. ferner *Birne, Teufel (Dem Teufel sein letzter S)* und *Wort*. — b. *'weichflüs-

siger Boden' [Volkhardinghsn.]. — c. *'Schmutzkruste auf dem Kopf' [Gembeck-Tw]. — d. 'Dreck hinterdem Dreschkasten' [Hemmighsn.-Ei], 'Schmutz' [Thalitter-Fk Tw]. *He hiät Sch-chitt* 'Dreck' *in den Auren* 'Ohren', *me kann Kertouffelen oder Baunen drin planten* [Rho. Vgl. 2, 511, 35 ff.] — e. *'altes Gerümpel' [Wallau-Bi]. — f. 'ein Nichts' [Obeb. Cass.], z. B. *Es üs mäa en Schäß* 'nichts' *dräne jeläjen* [Obeb.]. Daher dann derbe Ablehnungen wie *n Scheß!*, verstärkt *n ahlen Scheß!* [Cass.], *En Schäß* [Obeb.], *Ja, ein S.!* [Rschbg.]. Vgl. 120, 19 ff. 57 ff., *Schißchen* 1, *Schißdreck*.

Formen: *šis* Wsl.; *šias* Wtfd.; *ševs* Wiss.; *šes* Selt.; *šes* Obeb.; *šxit* Rho.; *Schett* Viesebeck-Wo. — Zu 177, 60 f. vgl. im Rhein. Wörterb. der Form nach 4,796,19 ff., der Bedeutung nach 4, 797 (*Klugschisser* 'Speichellecker'). Vgl. C 732 und zur Anordnung Schweizer. Jdiot. 8, 1350 f. — Vgl. ferner *Schißchen*.

Schiß - s. *Scheiß-*, *Schieß-*.

Von *Scheiß-* ist S. dabei nicht stets sicher trennbar

Vgl. anch *schiß-*.

schiß- als Verstärkung des Ausdrucks, z. B. *scheißfroh*, *scheißleib* 'schißlieb' usw. [Li-Dorndf. Frickhfn.].

Von *scheiß-* ist s. nicht stets sicher trennbar. Vgl. *Schiß*.

Schißarsch M. 'schmutziger Mensch', 'kleiner Kerl', 'Feigling', 'Angsthase' [Obeb.; auch Obgz. ?] Vgl. *Schiß* 1c.

Schißbeere F. 'Frucht des Kreuzdorns (Rhamnus cathartica)' [Obeb.], 'Faulbaum (Rhamnus frangula)' [Hü-Müsenb. Odensachsen], angeblich, aber uns zweifelhaft *'Brombeere (also Rubus fruticosus)' [Rschbg.].

Die Frucht des Kreuzdorns dient zum Purgieren, die Faulbaumrinde zum Abführen (Nießen, Rhein. Volksbotanik 1, 170 und 92).

Schißbesen M. Nur in der derben Anzweiflung *Wänn däs währ e^{as}, dann frä^{af}e eich en Scheßbü^{as}se* [Wiss.]. Vgl. *Reiserbesen*.

Schißbeutel M. ? *'ängstlicher Mensch' [Steinwand-Gf]. Vgl. *Schiß* 1c.

Schißbraame G. ? *'Mistkäfer (Geotrupes stercorarius)' [Bi-Weifenb. Wallau Breidenstn. Klein-Gladenb. Breidenb.].

Schißbrattel M. 'dünnflüssiger Menschen- und Tierkot' [Wsl.].

Schißbrummel F. *'Mistkäfer (Geotrupes stercorarius)' [Bi-Weifenb. Wallau Breidenstn. Klein-Gladenb. Breidenb.].

Schißbüsche (Nur?) Pl. 'Gras, das das weidende Vieh nicht frißt' [Schwarzb.-Hü].

Schißchen N. 1. *En S.* 'ein wenig', 'ein bißchen' [Obeb.]. Ferner derbe Ablehnung: *En S.!* [Obeb. Derber *En Schäß*], (*E*) *Schißche!*, auch *Ei Schißchel* [Marburger Kinderspr.], *S.!* [Cass.], *E Schessi*. [Gelnhsn.]. Vgl. *Schiß* 2 f. — 2. *'Gesäß' [Buch-Go Dietkchn.-Li Uw]. *Dä gritt* 'kriegt' *et Schäßche vakamesolt* 'der bekommt Hiebe' [Arzb.-Uw]. — 3. 'paariger Wasserweck' [Niederahr-We Uw]. Vgl. *Schißchensbäcker*.

Formen von 2 und 3: *Schäßche* (s. o.); *šesja* (3) Mtb.; *Schesje* (3) Niederahr: *Schößche* (3) Höhr-Uw. — S. 3 aus S 2, weil der paarige Weck an die Gesäßhälften erinnert. S, 2 aber seinerseits kaum von *Schiß* 2 abtrennbar. Auffällig das wohl hyperhochdeutsche *ö* in Höhr und bei K. 366. 301, aus dem Pfister 267 schöpft. Das im Deutschen Wörterb. 9, 1599 bei *Schößchen* 4 noch genannte Provinzialwörterb. von A. E. v. Klein, 1792, war mir nicht zugänglich.